

## Touristenclub Geissfluh, Obersiggenthal

### Wanderung vom 31. August 2015 vom Passwang über die Hohe Winde

Wegen der schlechten Wettervorhersage am 1. September wurde die Wanderung um einen Tag vorverschoben. So waren wir nur zu fünft (Ursi Meyer, Ursi Geschlin, Pia, Ernst und der Berichterstatter), die mit dem 07.22 Uhr Zug über Olten nach Balsthal fuhren. Offenbar hat der Tourenleiter während der langen Krankheitspause seine Routine verloren, auf jeden Fall fuhr das erhoffte Postauto nicht um 08.59 auf den Passwang. So mussten wir eine



Zwangspause einschalten, die wir im Gartenrestaurant des geschichtsträchtigen Restaurant/Hotel „Kornhaus“ gemütlich unter dem Sonnenschirm zusammen verbrachten. Mit einer Stunde Verspätung entstiegen wir schliesslich um 10.19 Uhr dem Postauto kurz nach dem Passwang-Tunnel. Die Zeitpanne konnte unserer guten Stimmung keinen Abbruch tun und so wanderten wir frisch und fröhlich über die schönen Jurahöhen zum Vorderen Erzberg, den wir kurz nach 12 Uhr erreichten. Da sich keine Sitzgelegenheit

anbot, um unser Picknick zu verzehren, fragte ich den Besitzer des Jurahofes mit Restaurant, ob wir unseren Rucksack-Lunch auch im Gartenrestaurant einnehmen dürfen, wenn wir Getränke konsumieren, was er uns spontan erlaubte. Die für uns freudige Kunde hatte dann die Wirtin bereits erreicht, bevor wir richtig Platz nahmen. Unter blauem Himmel mit etwas Schatten unter einer knorrigen Birke, umluftet von einem recht heftigen Westwind und unter dem Tisch „bewacht von einem gutmütigen Hund“ genossen wir unser Mitgebrachtes. Nachdem Hunger und Durst gestillt waren, liessen wir uns von der Desserkarte inspirieren. Den beiden Ursi und mir mundete die Miniportion (wir würden von einem süssen Berg“ sprechen) der Meringue-Glace ausgezeichnet, habe ich doch aus der „Aera Bruno“ die Wunderportionen nicht vergessen. Von den tollen Süssigkeiten fast noch etwas „benommen“, machten wir uns auf den letzten 130 Höhenmeter-Aufstieg zum Gipfel der Hohen Winde 1204 m, vorbei an weidenden Kühen und Pferden.



Die Rast auf dem Gipfel dauerte in Anbetracht des starken Westwindes nicht so lange. Die Aussicht auf die Hügel und Täler des solothurnischen und Baselbieter Juras war auch rasch genossen. Uns beschäftigte dann aber der Abstieg nach Beinwil-Reh (SO), der nirgends markiert ist.



Ueberhaupt sind fast Fährtenleser-Kenntnisse notwendig, um den Einstieg in den Abstieg zu erkennen. Ernst war dann der erste „Indianer“, der den Pfad fand und so ging es lückenlos relativ steil hinunter ins „Beibel (Beinwil)-Tal“. Grundsätzlich ein schöner Pfad durch alte Buchenwälder, aber auch auf einer längeren Strecke auf einem breiteren, aber extrem steinigem Weg mit Stolpergefahr. Wir waren aber zum Glück nicht so müde und noch gut imstande,

unsere Füsse über die Steine zu schieben.....! Im untersten Teil mit Blick auf das Kloster Beinwil ging es schliesslich noch durch Weiden hinunter zur Passwang-Strasse. Das Restaurant „Reh“ verharnte leider im Dauerschlaf so wie die meisten Wirtschaften in der grösseren Umgebung, wie uns die Erzberg-Wirtin informierte. Die Rückfahrt über den Passwang durch die schöne Juralandschaft in einem fast leeren Postauto bis nach Oensingen war angenehm. Leider mussten wir dann über eine halbe Stunde auf dem Bahnhof warten. Aber schliesslich gibt es dort ein Kiosk, in dessen Nähe ich mich mit einem Choco-Drink beinahe „geduscht“



habe, bin ich doch mit offener Flasche bei der Ausschau nach unseren Wanderfreunden an einem Strassenabsatz hängen geblieben und gestürzt, immer noch die Flasche hochhaltend!! Dank des naheliegenden Brunnens konnte ich Brille und Gesicht vom klebrigen Braun befreien. Dieses kleine Abenteuer zwar nicht teuer (dank des verbleibenden Inhalts), aber nicht ungefährlich! Mit voll besetzten Zügen gelangten wir um 18.37 Uhr nach einer schönen und nicht allzu anstrengenden Wanderung in Baden an. Ein wahrlich angenehmer Wiedereinstieg ins gewohnte Geissfluh-Club-Wanderleben mit treuen Wanderfreunden.

Der Tourenleiter: Gerd